Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 236. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 23. Mai 1873.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Kammergerichtsrath Detmann zu Berlin, dem Pfarrer und Kreisschulen-Inspector Edler zu Bujakow, Kreis Beuthen, dem Pfarrer Lossius zu Gispersleben, Kreis Erfurt, dem Pfarrer Klinckhammer zu Hürth, Landkreis Köln, dem Stadtgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten, Rechnungsrath Weichert zu Breslau, dem Fischerei-Director Heins zu Schleswig, dem Bank-Agenten Klopsch zu Lissa, Kreis Fraustadt, und dem Gemeinde-Einnehmer Steffen zu Strasburg, Kreis Prenzlau, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Bürgermeister und Amtmann Frettlöh zu Gesecke, Kreis Lippstadt, dem Commerzien-Rath und Maschinenfabrikanten Schwartzkopff zu Berlin und dem Fabrikbesitzer Wedding daselbst den königlichen Kronenorden 4. Klasse; dem Kirchschullehrer und Organisten Bembenneck zu Neuhoff, Kreis Lötzen und dem Hufschmied Droste bei dem hannoverschen Landgestüt zu Celle das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Faschinenleger Friedrich Müller zu Tangermünde, Kreis Stendal, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann James Cole Ellis in New-Castle (Neu-Süd-Wales) zum Vice-Consul des deutschen Reichs ernannt.

Se. Majestät der Kaiser und König hat die Intendantur-Räthe Wimmel und Schober zu Geheimen Kriegsräthen und vortragenden Räthen im Kriegsministerium ernannt.

Berlin, 21. Mai. [Se. Majestät der Kaiser und König] haben der heutigen Brigade-Besichtigung der kalten Witterung wegen aus Vorsicht nicht beigewohnt. Allerhöchstdieselben nahmen im Laufe des Tages den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 21. Mai. [Die Aufgabe des künftigen Landtags. — Prof. Treitschke. — Wiener Ausstellung.] Die „Provinzial-Correspondenz" wirft in ihrer heutigen Nummer, wie zu erwarten war, einen höchst befriedigten Rückblick auf die Landtagsthätigkeit und weist in ihrem Schlußsatz darauf hin, daß die kommende Session sich hauptsächlich mit den socialen Aufgaben zu beschäftigen haben werde. Sie thut dies natürlich nur in allgemeinen Ausdrücken, welche aber schon jetzt in sofern eine gewisse Unterlage haben, als die Special-Untersuchungs-Commission ein reichhaltiges Material für die künftige Gesetzgebung geliefert haben wird. — In der Presse ist jetzt vielfach die Universitätsfrage und Universitätsnoth zur Sprache gekommen und mit Bedauern ausgesprochen worden, daß die Berufung des Prof. Treitschke nicht erfolgt sei. Dazu können wir bemerken, daß allerdings die Verhandlungen mit dem berühmten Geschichtsschreiber augenblicklich gescheitert sind, und zwar wegen finanzieller Schwierigkeiten, aber es ist vorherzusehen, daß die Verhandlungen nicht definitiv abgebrochen worden sind, sondern wahrscheinlich wieder aufgenommen werden und dann hoffentlich zu einem günstigen Resultate führen dürften. — Nachdem vielfach in Frage gekommen war, ob die Frachtermäßigung für die der Wiener Weltausstellung zugehenden Gegenstände auch für den Viehtransport Anwendung finden sollte, ist durch Verfügung des Handelsministers an die Eisenbahn-Directionen entschieden worden, daß der Viehtransport zu halben tarifmäßigen Frachtsätzen anzunehmen ist, da lebendes Vieh zu den Ausstellungs-Objecten gehöre. — In der Mittler'schen Buchhandlung hierselbst ist eine nicht amtliche Schrift: „Ueber die Einkommensverhältnisse der Offiziere" erschienen, in welcher auseinandergesetzt wird, daß allerdings zur Aufbesserung dieser Verhältnisse etwas, und zwar etwas Erhebliches geschehen müsse.

D. R. C. [Fürst Bismarck,] dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit im Allgemeinen befriedigend war, wird seit Kurzem wieder von seinem alten Leiden, dem Rheumatismus, namentlich im Hüftgelenk heimgesucht, so daß er bereits wiederum ärztlichen Rath hat nachsuchen müssen. Man glaubt, daß der Fürst in Folge dieser krankhaften Anfälle schon binnen Kurzem Berlin verlassen und sich zunächst auf seine Besitzungen begeben wird. Erst gegen den Herbst hin dürfte derselbe eine längere Kur gegen das Uebel gebrauchen.

D. R. C. [Diplomatisches.] Der bisherige Botschaftssecretär Höhne von der deutschen Botschaft in St. Petersburg (Sohn des hiesigen bekannten Polizei-Hauptmanns Höhne) ist, wie wir hören, an Stelle des verstorbenen Geheimen Kanzleiraths Taglioni zum Bureauchef bei der deutschen Botschaft in Paris ernannt, und wird schon in der nächsten Zeit sich dorthin begeben. — Der Legations-Secretär Graf Arnim, welcher seit seiner Rückkehr von der Gesandtschaft in Washington commissarisch beim auswärtigen Amt beschäftigt war, wird, wie uns mitgetheilt wird, zur Botschaft in Paris deputirt werden. An seine Stelle hier im auswärtigen Amte wird Herr von Brincken treten.

[Unter den neuen Verfügungen des Cultusministers,] welche die Volksschule betreffen, sind zwei Ministerialrescripte bemerkenswerth. Das eine lautet:

Durch die Circularverfügung vom 15. October v. J. ist angeordnet, daß mit dem Berichte über die Ausführung der allgemeinen Verordnung über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule eine genaue Angabe der in den einzelnen Bezirken vorkommenden verschiedenen Arten der Volksschule eingereicht werde. Aus dieser Anordnung ergiebt sich, daß es nicht in der Absicht gelegen hat, das Volksschulwesen ohne Berücksichtigung besonderer Verhältnisse durchweg gleichmäßig zu regeln und die auf Hebung desselben gerichteten mancherlei Bestrebungen in ein und dieselbe Richtung zu zwingen. Die Königl. Regierung bezw. Consistorien sind schon seit längerer Zeit bemüht, überall normale Einrichtungen herbeizuführen und die Sommerhalbschule auf dem Lande, die Kleinschule in den Städten zu beseitigen, ohne dabei die Interessen der Bevölkerung zu schädigen. In den meisten Fällen dieser Art wird die nunmehr wieder zulässig erklärte Halbtagsschule, welche neben einer erheblichen Verminderung der Unterrichtsstunden doch die Wohlthat geordneter Lehrarbeit bietet, Hilfe bringen können.

Das andere Rescript betrifft die Sommerschule und macht den Schul-Inspectoren zur Pflicht, mit allem Ernste auf regelmäßigen Schulbesuch zu halten. — Hiernach bleibt also die Sommerschule auf dem Lande und die Halbtagsschule in den Städten gestattet.

[Ein conservatives Programm.] Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „N. Pr. Ztg." an der Spitze des Blattes Folgendes: Die conservative Partei des preußischen Landtags hat sich, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen, dahin vereinigt, folgende Grundsätze auszusprechen, nach welchen sie auch fernerhin in voller Selbstständigkeit und in alter Treue und Hingebung für König und Vaterland zu handeln entschlossen ist:

Mit Dank gegen Gott begrüßen wir die Wiederherstellung eines deutschen Reiches unter unserem Könige als deutschem Kaiser.

Zur Aufrechterhaltung und Befestigung der gewonnenen Stellung erscheint uns die Bewahrung und Stärkung der Wehrkraft unserer Armee ein unabweisbares Erforderniß.

Wir wollen eine rechtliche Achtung der Selbstständigkeit der zum deutschen Reiche verbundenen Staaten nach Maßgabe der Garantie der Reichsverfassung.

Bei voller Wahrung verfassungsmäßiger Rechte der Reichs- beziehungsweise Landesvertretungen wollen wir ein starkes, selbstständiges Königthum in Preußen und eine dem entsprechende Bundesgewalt im deutschen Reiche.

Zur Selbstständigkeit des Reiches wie der dazu verbundenen Einzelstaaten erscheint uns eine weitere Ausstattung des Reichshaushaltes in soweit erforderlich, daß derselbe von directen Zuschüssen der Einzelstaaten unabhängig wird.

Dazu empfiehlt sich vornehmlich die indirecte Besteuerung allgemein verbreiteter Genußmittel, welche weniger nothwendige Lebensbedürfnisse betreffen, und die Besteuerung des in weiten Kreisen der Speculation dienenden Börsenverkehrs.

Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, die bestehenden Steuerungleichheiten zu beseitigen.

Wir widerstreben jeder Gesetzgebung, welche statt der Weiterbildung die Auflösung bestehender organischer Verhältnisse herbeiführt.

Die ungebundene Entfesselung der Macht des Capitales und der großen Massen der handarbeitenden Klasse, die Zerstörung der Ordnung des Gewerbebetriebes und die unbegrenzte Verkehrsfreiheit — ohne die nothwendige gleichzeitige Rücksichtnahme auf das Staatsinteresse selbst, wie auf die anderen Klassen — schlagen dem Handwerke und der Landwirthschaft tiefe Wunden. Sie haben einen das Staatsleben gefährdenden Geist der Nichtachtung bestehenden Rechts vorhandener Autorität, geschlossener Verträge zur Folge gehabt, welcher, wenn er schließlich nicht gegen die Staatsgewalt und gegen das Bestehende sich richten soll, das Einschreiten der Gesetzgebung auf dem ganzen wirthschaftlichen Gebiete nöthig macht.

Ausdehnung corporativer Organisation mit möglichst erweiterter Verwaltung der die Genossen betreffenden Angelegenheiten, namentlich auch des Handwerkerstandes, erscheint uns geboten.

Wir widerstreben der Trennung des Staates von der Kirche und der Entchristlichung des ersteren, und sind darum gegen die Civilehe, soweit dieselbe über die Grenzen der Nothcivilehe hinausgeht.

Wir wollen eine aufrichtige Anerkennung der Selbstständigkeit und Freiheit der Kirche, speciell die Wahrung des Rechtes der evangelischen Kirche, sich auf Grundlage ihres Bekenntnisses und der in ihr zu Recht bestehenden Organisation ohne Einmischung der Organe des Staates weiter zu entwickeln. Wir erkennen jedoch wie seither das Recht des Staates an, thatsächlichen Uebergriffen der Kirche in sein Rechtsgebiet entgegenzutreten.

Wir wollen die Erhaltung und Anwendung der Bestimmungen der Verfassungsurkunde über den confessionellen Charakter der Volksschule und die Freiheit des Unterrichts auch für die Kirche unter gesetzlich geregelter Aufsicht des Staates.

[Gegen die neuesten Behauptungen des Herrn Sonnemann in Betreff der Zustände in Elsaß Lothringen.] Die „Zeitung für Lothringen" hat es übernommen, Herrn Sonnemann in seinen sachlichen Angaben Lügen zu strafen, indem sie schreibt:

„Der Abgeordnete Sonnemann sah sich veranlaßt, im Reichstage in der Debatte über den Jahresbericht der Verwaltung von Elsaß-Lothringen auch die Verhältnisse der Stadt Metz zu erwähnen, und hierbei Zahlen anzuführen, von deren Unrichtigkeit sich Herr Sonnemann vielleicht früher hätte überzeugen können, wenn er seine Kenntnisse über elsaß-lothringer Zustände in Elsaß-Lothringen, statt in Paris, sammeln würde. — Herr Sonnemann spricht vor Allem davon, daß die Stadt Metz statt der früheren 50,000 Seelen jetzt nur noch 33,000 Einwohner habe. Es sei uns gestattet, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß unter den früheren 50,000 Seelen die Militärbevölkerung inbegriffen, während bei den von ihm als jetzige Bevölkerung bezeichneten 33,000 Seelen die Garnison nicht zugezählt ist. Nach der letzten amtlichen französischen Zählung der Bevölkerung im Jahre 1867 hatte die Stadt Metz 54,817 Seelen, worunter 9000 Seelen Militär. Im Jahre 1870 vor Ausbruch des Krieges war der Bevölkerungsstand der gleiche. Die unter der deutschen Verwaltung am 1. December 1871 vorgenommene Zählung ergab eine Gesammtbevölkerung der Stadt von 51,388 Seelen, einschließlich einer Militärbevölkerung von 10,995 Seelen. Die Option hatte auf die Bevölkerungsbewegung der Stadt Metz einen nicht unbedeutenden Einfluß, so daß am Ende October 1872 der Bevölkerungsstand der Stadt Metz sich exclusive des Militärs auf rund 36,500 Seelen vermindert hatte. Rechnet man die nunmehr ständige Militärbevölkerung von rund 11,000 Seelen zu, so betrug die Gesammtbevölkerungszahl am 31. October d. J. 47,500 Seelen. Es werden nunmehr die genauesten Notizen über den Bevölkerungszugang und Abgang geführt. Die bezüglichen Erhebungen ergaben in den Monaten November und December v. J. nach Abzug des Abganges der Bevölkerung gegenüber dem Zugange einen wirklichen Zuwachs der Bevölkerung mit 1732 Köpfen, in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres mit 1123 Köpfen und in den Monaten März und April dieses Jahres einen solchen mit 435 Köpfen. Der Abgang der Bevölkerung in diesen Zeitperioden ist von den eigentlichen Zugangsziffern bereits abgezogen. Seit dem 31. October d. J. hat sich hiernach die Civilbevölkerung um weitere 3299 Seelen wirklich vermehrt, so daß die Gesammtbevölkerung der Stadt auf rund 50,700 Seelen anzunehmen ist, worunter sich eine Militärbevölkerung von 11,000 Seelen befindet. — Die gleiche Wichtigkeit, welche die Sonnemann'schen Zählungsangaben bezüglich der Bevölkerungszahl haben, haben auch seine Aeußerungen über die Sprachverhältnisse der Stadt Metz. Wie Herr Sonnemann angiebt, verstehen neun Zehntel der Bevölkerung der Stadt Metz nicht die deutsche Sprache. Ganz abgesehen von der Sprache der Militärbevölkerung, welche bei Beurtheilung der Sprachverhältnisse einer Stadt gleichfalls als Bevölkerungsbestandtheil gerechnet werden muß, können wir Herrn Sonnemann versichern, daß mindestens ein Dritttheil der Civilbevölkerung der Stadt Metz aus der deutschen Sprache kundigen Personen besteht. In der Beschwerde des Gemeinderathes der Stadt Metz gegen die Steuerverhältnisse wird die Zahl der luxemburgischen und deutschen Civilbevölkerung der Stadt vor dem Kriege auf rund 5200 Seelen und der nach dem Kriege zugezogenen deutschen Civilbevölkerung auf rund 7200 Seelen angegeben. Diese Ziffern können in Wirklichkeit noch ungleich höher angenommen werden und darf Herr Sonnemann überzeugt sein, daß das deutsche Element in der Stadt Metz sich rascherer Fortschritte erfreuen wird, als der von ihm vertretenen Partei lieb sein mag. — Darüber, ob in der Stadt Metz die französische Sprache mit Gewalt in den Schulen ꝛc. verdrängt wird, möge sich Herr Sonnemann bei den französisch redenden Metzern erkundigen, welche ihm versichern werden, daß diese für einen deutschredenden Abgeordneten allerdings sehr beunruhigenden Befürchtungen ungegründet sind."

Der „Straßb. Zeitung" schreibt man zu der Sonnemann'schen Rede aus Colmar:

„In seiner patriotischen Rede vom vorigen Freitag hat der Reichstagsabgeordnete Sonnemann wieder einmal das Steckenpferd der hiesigen Unzufriedenen, die gewaltsame Verdrängung der französischen Sprache aus den Schulen, geritten. Anbei ein Vergleich der diesem Gegenstande am hiesigen Lyceum gewidmeten Stundenzahl mit der in Preußen darauf verwendeten. Da die höheren Schulen in Elsaß-Lothringen nach denselben Normen unterrichten, so braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß hier nicht etwa von einer Ausnahme die Rede ist.

In Preußen beginnt bei den Gymnasien und Realschulen I. O. das Französische in Quinta, hier in der untersten Vorschulclasse. Man rechnet auf die Vorschule im Ganzen drei Jahre; dazu die Sexta, macht Ueberschuß vier Jahre Studienzeit mit zusammen 11 Stunden wöchentlich.

In den preußischen Gymnasien haben die Quinta drei, die Quarta bis Prima je zwei, zusammen 11 Stunden wöchentlich. In Kolmar fallen auf Quinta bis Secunda je vier, auf Prima drei, zusammen 19 Stunden wöchentlich. Dazu obige 11 Stunden für Vorschule und Sexta, macht zusammen 30 Stunden.

In den preußischen Realschulen I. O. fallen auf Quinta und Quarta je fünf, auf Tertia bis Prima je vier, zusammen 22 Stunden. Hier kommen auf Quinta vier, auf Quarta und Tertia je sechs, auf Secunda und Prima je fünf, zusammen 26 Stunden. Dazu obige 11 Stunden für Sexta und Vorschule, macht zusammen 37 Stunden.

Es haben demnach die hiesigen Gymnasialschüler wöchentlich 19, die Realschüler 15 Stunden, mehr französischen Unterricht, als in Preußen. Den Procentsatz auszurechnen, überlassen wir Herrn Sonnemann."

[Eine Wiedertrauung.] Die „Volksztg." schreibt: Das Consistorium kann auch liberale und freisinnige Prediger gebrauchen. Der Prediger Müller, welcher bekanntlich zur interimistischen Wahrnehmung der Superintendentur-Geschäfte nicht taugt, ist doch gut genug, eine geschiedene Frau, die vom heiligen Kreuz aus Gewissensscrupeln nicht wieder getraut werden kann, von Neuem in die Ehe zu befördern. Der Prediger Müller hat den betr. consistorialen Auftrag sehr gern angenommen.

[Arreststrafen.] Seitens des Kriegsministeriums werden nach Mittheilung der „V. Z." jetzt Berichte darüber eingefordert, ob und in welcher Weise beim Militär Arreststrafen auf die Gesundheit der davon Betroffenen von Einfluß gewesen und nachzuweisen sind. Die Militärärzte sollen zu diesem Behufe constatiren, ob und wie weit vorhandene Leiden mit den Einwirkungen verbüßter Arreststrafen in ursächlichem Zusammenhange stehen, in welcher Zeit nach der Strafvollstreckung eine Krankheit sich eingestellt hat, welcher Art dieselbe war, ob sie mit der besonderen Art der Ernährung und des Aufenthalts im Arrest in Zusammenhang zu bringen ist und welche Zeit zur Heilung erforderlich gewesen ist.

[Verurtheilung.] Die siebente Deputation des Kriminalgerichts, berichtet die „Volksztg.", hatte am Montag eine ganze Reihe von Preßprocessen abzuurtheilen. Die Nummer 41 der „Volksztg." vom 18. Februar d. J. brachte eine Besprechung der Lasker'schen „Gründerreden" und der Entgegnungen der Minister auf dieselben, in welcher u. a. gesagt wurde, die Enthüllungen Lasker's hätten über die Regierungsprincipien der Minister das hellste Licht verbreitet und die Unfähigkeit der zeitigen Staatsverwaltung auf diesem Gebiet klargestellt. Der Staatsanwalt fand in den gebrauchten Ausdrücken eine Beleidigung des Staatsministeriums und beantragte gegen den verantwortlichen Redacteur der „Volkszeitung", Sachse, eine Geldbuße von 150 Thlr. Der Angeklagte gab nicht zu, von dem Inhalt des inkriminirten Artikels vor der Veröffentlichung desselben Kenntniß gehabt zu haben, bestritt aber auch in längerer Rede die Strafbarkeit der Ausführungen, die als eine erlaubte Kritik anzusehen seien, in welcher durchaus nichts Ehrenverletzendes, kein Angriff auf die Ehrenhaftigkeit der Minister enthalten gewesen. Der Gerichtshof neigte sich jedoch der Auffassung des Staatsanwalts zu, reduzirte die Geldbuße aber nur auf 50 Thlr.

[Freisprechung.] Wegen Veröffentlichung der päpstlichen Weihnachtsallocution ist am 20. d. die „Germania" auch in zweiter Instanz von dem hiesigen Kammergericht freigesprochen worden. Wäre die Verurtheilung erfolgt, schreibt dazu die „N.-Z.", so wären dann auch die anderen Zeitungen noch weiter verfolgt worden. So sehr wir auch der Staatsleitung des Fürsten Bismarck zu vertrauen geneigt sind, so sind wir doch nicht im Stande, uns eine Vorstellung davon zu machen, daß die Verurtheilung von Zeitungen wegen jener Weihnachtsallocution der hohen Politik irgend welche Vortheile bringen kann, zumal wenn in jedem Augenblick die Transaction mit der päpstlichen Curie offen erhalten wird. Der Tagespresse aber die Mittheilung geschichtlicher Aktenstücke verbieten zu wollen, heißt die Nation, welcher die Tagespresse dient, ungebührlich gering anschlagen und als unmündig behandeln. Aus diesen Gründen freuen wir uns im Interesse unseres Zeitungswesens, wie unserer Volkskultur des freisprechenden Erkenntnisses der richterlichen Behörde.

[Die in Bogota de Santa Fe lebenden Deutschen], welche zum kaiserlichen Geburtstage, am 22. März eine Feier veranstaltet hatten, haben dabei zugleich an den deutschen Kaiser folgende von der „Wes. Ztg." mitgetheilte Adresse gerichtet.

Heute zum ersten Male hier in den Räumen einer deutschen Gesandtschaft vereinigt, um Eurer kaiserl. königl. Majestät Jahresfest als deutschen Nationalfeiertag zu begehen, ersuchen wir, die unterzeichneten Angehörigen des deutschen Reiches, „Eure Majestät wolle huldvoll die Ausdrücke inniger Liebe und Verehrung entgegennehmen, welche die Deutschen hier oben in den Cordilleren Columbiens für das Wohlergehen ihres Kaisers hegen und am heutigen Tage in den wärmsten Segenswünschen aussprechen." Gott erhalte Eure kaiserl. Majestät zum Besten des gesammten deutschen Volkes daheim und im Auslande. Gott segne Euer Haus und erleuchte Eure Räthe. Der neuen, unserem Vaterlande endlich beschiedenen Größe und Macht werden auch wir in der Fremde Weilenden stets mehr froh werden und deshalb mit wärmsten Danke immerdar Kaiser Wilhelm des Siegreichen gedenken, als des Begründers der neuen deutschen Herrlichkeit. Gott mit Euch! Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät ehrerbietig ergebene und gehorsamste

(gez.) Nic. Krohne aus Bremen. Emil Praetorius aus Rüdersdorf, Lieutenant im 7. Bandenburg. Landwehr-Regiment Nr. 60. Ths. Ellah Plitt aus Lübeck. Otto Soller aus Berlin. Oscar Bobisch aus Breslau. N. Schaben aus Koblenz. Carl Schlecht aus Hamburg. Hugo Thorschmidt aus Dresden. Folgen Unterschriften.

Königsberg, 20. Mai. [General v. Manteuffel.] Es hieß nach beendigtem Feldzuge gegen die Franzosen allgemein, Herr von Manteuffel werde wiederum an die Spitze des ersten Armeecorps gestellt werden. Jedoch glauben wir daran nicht mehr, nachdem wir gehört, daß der zeitige commandirende General v. Barnikow sich hier in jeder Beziehung wohnlich eingerichtet, auch bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers hierselbst denselben gebeten hat, seinen Sohn, der als Offizier in Culm steht, hierher zu versetzen, was auch bereits geschehen ist, denn Se. Majestät hat befohlen, daß derselbe dem hier garnisonirenden Kürassier-Regimente eingereiht werde. (K. H. Z.)

Pasewalk, 20. Mai. [Bei der heutigen Ersatzwahl zum Reichstags-Abgeordneten] fielen hier sämmtliche Stimmen auf den Oberpräsidenten Freiherrn von Patow. (N. St. Z.)

Tuchel, 19. Mai. [Seminar.] Vom Cultusministerium ist nunmehr die Genehmigung zur Errichtung eines katholischen Schullehrer-Seminars in Tuchel eingegangen. Bis dasselbe gebaut sein wird, haben die städtischen Behörden die erforderlichen Räumlichkeiten gepachtet. Die Eröffnung der Anstalt soll schon zum 1. October d. J. stattfinden.

Bremen, 21. Mai. [Der Empfang der Mitglieder des Bundesraths und des Reichstages.] Der Extrazug, welcher die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags hierher führte, traf wie schon gemeldet, Nachmittags gegen 2 Uhr bei herrlichem Wetter hier ein. Nach dem schon beschriebenen Empfange fuhren die Festtheilnehmer vom Bahnhofe aus in ihre Quartiere. — Schon bei Uelzen waren dieselben von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft mit einem Frühstück in der prachtvoll decorirten Wagenhalle bewirthet und hier vom Bahndirector, Regierungsrath Lent, durch eine Ansprache bewillkommnet, die vom ersten Vicepräsidenten des Reichstags, Fürsten Hohenlohe, mit einem Hoch auf die Gesellschaft erwidert wurde. Der Bürgermeister Linsingen brachte ein Hoch auf den Bundesrath und den Reichstag aus, welchem Fürst Hohenlohe mit einem Trinkspruch auf die Stadt Uelzen entgegnete.

Bremen, 21. Mai, Abends. [Das Festmahl,] welches die Stadt Bremen den heute eingetroffenen Bundesraths- und Reichstagsmitgliedern gab und an welchem circa 600 Personen theilnahmen, verlief in der angeregtesten und befriedigendsten Weise. Toaste wurden ausgebracht von dem Bürgermeister Mohr auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, von dem Präsidenten des Bundesraths, Staatminister Delbrück, auf die deutschen Fürsten und die freien Städte, von dem Präsidenten der Bremer Handelskammer, Claussen, auf den Bundesrath und den Reichstag, von dem Vicepräsidenten des Reichstages, Fürsten Hohenlohe, auf Bremen, von dem Bürgermeister Gildemeister auf Deutschland, von dem bairischen Justizminister Fäustle auf die deutsche Marine, von dem Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, auf den Handel und die Schifffahrt, von dem Reichstagsabgeordneten Braun (Wiesbaden) auf die Frauen und Jungfrauen, von dem Reichstagsabgeordneten Windthorst (Meppen) auf Graf Moltke und von Letzterem auf die Armee, das Volk und den Fürsten Bismarck.

Koburg, 19. Mai. [Erklärung.] Die neueste „Koburger Zeitung" enthält an ihrer Spitze folgende halbamtliche Erklärung: „Der Irrthum vieler (namentlich Oesterreichischer) Zeitungen, die in Wien lebenden Glieder des herzoglich Sächsischen Hauses, also den durchlauchtigsten Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha, so wie höchst dessen Gemahlin, die Frau Prinzessin Clementine, kurzweg Herzog und Herzogin von Koburg zu tituliren, hat schon häufig zu unliebsamen und zuweilen (z. B. für die Correspondenz geradezu störenden Verwechselungen Anlaß gegeben. Es dürfte daher angemessen erscheinen, daran zu erinnern, daß, wiewohl alle Prinzen des Gesammthauses Sachsen (auch Englische, Belgische und Portugiesische) zugleich „Herzöge zu Sachsen" sind, doch nur der Chef des Specialhauses, der der Träger der Regierung in den Herzogthümern ist, den Titel Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha (kürzer also „Herzog von Koburg") zu führen berechtigt ist."

Leipzig, 19. Mai. [Während der nunmehr beendeten Ostermesse] sind im Fremdenbureau des Polizeiamtes 23,017 Fremde zur Anmeldung gekommen und zwar 10,031 aus Gast- und 12,986 aus Privathäusern.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. Mai. [Aus der Nationalversammlung. Die constitutionellen Projecte.] Gestern ist die Nationalversammlung wieder zusammengetreten. Die Session begann nicht, wie sonst Sessionen zu beginnen pflegen; niemals hat man die Deputirten aller Fractionen so pünktlich auf ihrem Posten gesehen. Schon vor dem Beginn der Sitzung verrieth sich deutlich die aufgeregte Stimmung. Man vergaß nicht, wie in der Regel am ersten Tage nach den Ferien, die Parteiunterschiede, um einander Willkommen zu wünschen; rechts und links geberdeten sich die politischen Gegner wie persönliche Feinde. Die Sitzung begann mit der Auslosung in die Bureaux; während dieser Operation umringten die Deputirten der Rechten den Exminister de Goulard, der einen Platz in der unmittelbaren Nähe des Herzogs d'Aumale eingenommen hatte. Die Herren vom Centrum gratulirten den neuen Minister, und links schüttelte man den neugewählten republicanischen Deputirten die Hände. Nach Beendigung der Auslosung nahm der Präsident Buffet das Wort, nicht um, wie es Sitte ist, den während der Ferien dahingeschiedenen Deputirten einen kleinen Nachruf zu spenden, sondern nur um den Text einer Interpellation zu verlesen. In der That, die Rechte hat nicht einen Tag, nicht eine Stunde zögern wollen, den Kampf gegen Thiers zu eröffnen. Die Interpellation, welche, Buffet verlas, ist in sehr drohendem Tone abgefaßt: „Die Unterzeichneten, überzeugt, daß die Bedenklichkeit der Lage für Leitung der Geschäfte ein Cabinet erheischte, dessen Festigkeit das Land zu beruhigen vermag, begehren das Ministertum über die in seinem Schooße vollzogenen Aenderungen und über die Nothwendigkeit einer entschieden conservativen Politik zu interpelliren und schlagen vor, die Discussion der Interpellation auf nächsten Freitag festzusetzen." — Aufregung links. Man ruft: „Wer hat unterzeichnet." — Der Präsident antwortet, daß der Unterzeichner sehr viele sind, daß er nicht alle ihre Namen lesen kann, daß man sie heut im Amtsblatt finden wird. (Wenn wir recht gezählt haben, sind es ihrer 304, darunter Leute wie Pouyer-Quertier und C. Perier's Schwiegersohn, der Graf Siegur De Goulard hat nicht unterzeichnet; ebensowenig der Duc d'Aumale und der Prinz von Joinville, vorsichtig wie immer.) Der Justizminister Defaure bestieg hierauf die Tribüne, und verlangte, daß man bis morgen warte, um einen Tag für die Discussion festzusetzen, da die Minister, welche von der Interpellation bisher keine Kenntniß erhalten, mit dem Präsidenten der Republik berathschlagen müssen, ob dieselbe anzunehmen ist. (Lärm rechts.) — Man ruft: Nein: Neue! Keinen Aufschub!" Aber der Herzog de Broglie, der noch so viel Ueberlegung hat, um den parlamentarischen Anstand zu wahren, flüsterte dem Präsidenten zu, daß er den Aufschub annehme. Er hat ein Wörtchen dabei mitzusprechen da er es übernommen hat, die Interpellation zu begründen. Der Präsident giebt der Kammer von dieser Erklärung Kenntniß, Die Rechte murrt, schon unzufrieden mit der Nachgiebigkeit de Broglie's. Da aber das rechte Centrum sich nun auch für den Aufschub ausspricht, muß jene nachgeben. Abermals erscheint Dufaure auf der Tribüne, um die vielbesprochenen constitutionellen Gesetzentwürfe der Regierung niederzulegen. Links ruft man ihm zu: Lesen Sie! lesen Sie! Aber die Rechte widersetzt sich mit heftigem Lärm; sie will die Vorschläge der Regierung nicht hören. Zweimal wird darüber abgestimmt, ob Defaure lesen soll oder nicht; nach der zweiten Probe sind die Secretäre uneinig; aber Buffet erklärt rundweg, daß die Rechte in der Mehrheit (Lärm links). Die Verlesung der Gesetzvorschläge wird also abgelehnt. Damit aber auch in dieser ersten Sitzung über die Absichten der radicalen Partei kein Zweifel bleibe, brachte A. Peyrat einen Antrag ein: „Die unterzeichneten Deputirten protestiren gegen die Niederlegung der constitutionellen Vorschläge und beantragen, daß die Versammlung binnen 14 Tage den Zeitpunkt ihrer Auflösung festsetze." Die Unterzeichneten sind 52, Gambetta, L. Blanc 2c. sowie 8 der während der Ferien neu erwählten Deputirten, sogar A. Picard, der als ganz gemäßigter Republicaner in der Mague gewählt sein sollte. Die Rechte nahm den Peyrat'schen Antrag natürlich mit Hohngelächter auf und die beantragte Dringlichkeit wurde mit großer Majorität verworfen, darauf die Sitzung geschlossen. Heut findet die Präsidentenwahl statt. Alle Fraction der Linken, auch die Radicalen werden für Martel stimmen. — Die Interpellation der Rechten wird von der Regierung ohne Zweifel angenommen werden, man glaubt, daß Dufaure und C. Perier sie beantworten werden. — Das Amtsblatt bringt heut die Decrete welche die neuen Minister ernennen, es hatte gestern, wie gemeldet, nur das Zustandekommen des Cabinets angezeigt.

Das Ensemble der constitutionellen Projecte, deren Verlesung die Rechte gestern ablehnte, muß hier kurz resumirt werden. Das Interessanteste daran ist natürlich der einleitende Bericht, welcher die vorgeschlagenen Maßregeln motivirt. Er ist mit Vorsicht abgefaßt, um nicht den Herren des rechten Centrums ein Aergerniß zu geben. Wenn aber die Republikaner nicht mit allen darin beantragten Reformen einverstanden sein werden, so dürften sie doch nicht viel gegen diese unumwundene Aufforderung zur Anerkennung der Republik einzuwenden haben. In einem kurzen geschichtlichen Rückblick erinnert der Bericht daran, daß die Versammlung selbst es war, welche die Republik zur loyalen Regierungsform machte, freilich nur zur provisorischen. Die provisorische Republik nur hat bisher dem Lande eine Reihe von Wohlthaten erwiesen, aber die Umstände sind jetzt derart, daß jene nicht mehr hinreicht, die wachsende Unruhe der Gemüther zu beschwichtigen, die Parteiumtriebe zu unterdrücken. Es ist also die Herstellung einer definitiven Regierungsform erforderlich. Ueber die principiell beste Regierungsform können die Meinungen getheilt sein; aber nicht die Theorie entscheidet über die Wahl einer Regierung, vielmehr ist nur die Möglichkeit, die Nothwendigkeit maßgebend. Die Republik aber ist ganz einleuchtender Weise in Frankreich die nothwendige und allein mögliche Regierungsform; alle Kundgebungen der öffentlichen Meinung sprechen dafür. Der allgemeine Gedanke der Gesetzgebung, welche der Kammer unterbreitet wird, ist also mit Vermeidung jeder prompphaften Proklamation die positive und practische Einrichtung der republikanischen Regierung, als naturgemäß und nothwendig aus dem gegenwärtigen Zustand der Republik hervorgehend." — Nachdem dies festgestellt, geht der Bericht zu einer Aufzählung der vorgeschlagenen Einrichtungen und ihrer Begründung über. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß das künftige Wahlgesetz nur sehr nebenher erwähnt und in Bezug auf diesen wichtigen Gegenstand nur die Nothwendigkeit der Abstimmung nach Arrondissements statt der Listenabstimmung betont. Das Hauptgewicht ist auf die Bildung des Senats und die Einrichtung der ausübenden Gewalt gelegt. Der Senat, das conservative Element in der Regierung, soll aus 250 Mitgliedern bestehen, während die Nationalversammlung deren etwa 500 (nicht wie jetzt 750) zu zählen hat. Auch der Senat ist durch das allgemeine Stimmrecht direkt zu wählen. Seine Mitglieder müssen mindestens 35 Jahre zählen, (die Deputirten 25), gewissen Kategorien angehören (die näher von der Kammer zu bezeichnen sind). Ihr Mandat dauert 10 Jahre; alle 2 Jahre erneuert sich der Senat zu einem Fünftel. Jedes Departement wählt 3 Senatoren, ohne Rücksicht auf die Stärke seiner Bevölkerung. — Die ausübende Gewalt wird auf je 5 Jahre einem Präsidenten der Republik anvertraut, der mindestens 40 Jahre zählen muß und wieder wählbar ist. Seine Vorrechte sind diejenigen, welche die Verfassung von 1848 bestimmt, nur kommt noch das Recht hinzu, beim Senat die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen, welche der Senat verfügt, wenn es ihm gut scheint. Die Wahl des Präsidenten der Republik erfolgt auf indirektem Wege, indem nämlich der Senat, die Nationalversammlung und 3 Vertreter aller Generalräthe zu einem Wahlcollegium zusammentreten — dies ist die Substanz der Regierungsvorschläge, der Bericht schließt mit einer Umschreibung des Thiers'schen Wortes: „Die Republik wird conservativ sein, oder sie wird nicht sein."

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 23. Mai. [Geschenk.] Se. Majestät der Kaiser und König hat zur Unterstützung der am 18. v. M. durch Feuersbrunst verunglückten Bewohner von Festenberg die Summe von 700 Thlr. geschenkt.

[Excommunication.] Der „Allg. Augsb. Ztg." wird von hier unterm 19. Mai geschrieben: Eben erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß der Fürstbischof von Breslau den Domherrn Frhrn. von Richthofen noch am 15. d. M., also am Tage seiner Lossagung von den vaticanischen Decreten, mit Uebergehung aller canonischen Form, ohne Admonition, ohne Suspension, ohne peremptorische Frist 2c. sofort für excommunicirt, degradirt, und unter Zurückforderung der päpstlichen Bestallung des Canonicates verlustig erklärt hat.

** [Ueber fernere Umtriebe in Oberschlesien] schreibt man uns aus Beuthen vom 21. Mai:

„Soeben 10 Uhr erleben wir hier an der katholischen Stadtschule recht bedauerliche Vorfälle. Es verbreitete sich nämlich in sämmtlichen Klassen der Knaben- und Mädchenschule das Gerücht, daß man alle Waisenkinder nach Elsaß senden wolle. Sämmtliche Kinder verließen in Folge dessen in wilder Hast die Schulstuben und liefen zu ihren Eltern. In ganz kurzer Zeit war der Platz vor den Schulen mit, ihre Kinder suchenden Müttern, Väter und Angehörigen gefüllt. Der Urheber dieses Vorfalls wurde angeblich verhaftet. Es wäre recht sehr zu wünschen, daß die Stadt Beuthen eine kleine Militärbelagung erhielte, da ähnliche Vorfälle, wie die oben beschriebenen, bereits an mehreren Orten des Kreises vorkamen und leicht ernstliche Folgen haben könnten."

* [Die ersten Wirkungen der Kirchengesetze.] Unter diesem Titel wird der hiesigen römischen „Volkszeitung" Folgendes aus Nicolai vom 21. Mai gemeldet: „Bereits seit mehr als drei Jahren weilt der hier in Rom ausgeweihte Priester Sklarsik. Derselbe ist ein preußischer Unterthan und zwar ein geborner Schlesier. Den 20. d. M. ist von der Polizeiverwaltung der Stadt Nicolai folgendes Schreiben an den Pfarrer Herrn S. zugeschickt worden:

„Durch das Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai c. ist verordnet, daß ein geistliches Amt fortan nur einem Deutschen, welcher seine Vorbildung nach den Vorschriften des Gesetzes dargethan hat, übertragen werden darf, und daß sich diese Vorschrift auch auf jede Stellvertretung oder Hilfsleistung erstreckt.

„Demgemäß ist die Ausübung irgend einer geistlichen Function durch den hier sich aufhaltenden Weltpriester Herrn Sklarsik, welcher bisher den vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen nicht genügt hat, nicht gestattet und ersuchen wir Ew. Hochwürden, dem Herrn Sklarsik die fernere Ausübung geistlicher Functionen, wozu auch das Predigen zu rechnen ist, zu untersagen. Die Polizei-Verwaltung. Theusner.""

\+ [Unglücksfall.] Vorgestern Nachmittag um 4 Uhr unternahmen 11 Dreher, welche in den Werkstätten der Oberschlesischen Eisenbahn beschäftigt sind, vom städtischen Wasserbehälter aus eine Gondelfahrt nach Scheitnig. Als Abend um 8 Uhr die Rückfahrt angetreten wurde, stellte sich der dabei betheiligte, auf der Klosterstraße Nr. 64 wohnhafte Dreher Joseph Monse am Kopfende des Kahnes dergestalt auf den Rand, daß er eine unsichere Stellung einnahm und mit dem linken Fuße über den Wasserspiegel hing. Trotz der Warnung seiner Genossen verließ Monse seinen gefährlichen Platz nicht, bis schließlich die ausgesprochene Befürchtung leider zur Wahrheit wurde, der Waghalsige in den Strom stürzte und vor den Augen der Mitfahrenden ertrank. Der Ertrunkene hinterläßt eine Frau mit zwei unerzogenen Kindern.

C. **Breslau**, 21. Mai. [Schwurgericht.] Am 12. Februar d. J. machte das Dienstmädchen Franziska Eichmann im Dienste des Bäckermeisters Stahl, Kupferschmiedestr. No. 38 die Wahrnehmung, daß das im Waschhause aufgehängte Wäsche, als sie den Boden eintreten wollte, ein unbekannter Mensch an ihr vorüberflüchte, welcher alsbald im Dunkel verschwunden war. Sie eilte sofort zu ihrem Dienstherrn hinab, welcher in Begleitung seines Haushälters Heinrich Hanus und des Schutzmanns Wittke sich auf den Boden begab, woselbst im Vorkeller sich ein Pack Wäsche vorfand. Die genannten Personen fanden, daß von den Wäscheboden, wie erwähnt, geöffnet, welcher ein Paar Hemden, Handtücher und Bettwäsche, abgenommen und in einen auf dem Boden liegenden Sack gepackt war. Da der muthmaßliche Dieb das Haus noch nicht verlassen haben konnte, so wurde durch Hanus und Wittke ein Mensch aufgefunden, welcher sich im Dach versteckt hielt. Der Ergriffene, ein Arbeiter Namens Stephan von hier, welcher erst 32 Jahr alt ist, aber wegen vielfacher Diebstähle schon zehn Jahre im Zuchthause zugebracht hat, legte alsbald ein umfassendes Geständniß ab; er habe die Wäsche von den Schnuren abgenommen und in den Sack gesteckt habe, am Forttragen der Wäsche aber durch die Dazwischenkunft des Mädchens gestört worden sei. Das Geständniß wiederholte er auch im Audienztermine und wurde ohne Mitwirkung der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängniß und entsprechenden Nebenstrafen verurtheilt.

Demnächst betrat die Anklagebank der Einlieger Heinrich Kunert aus Kraschen-Nieffen, Kr. Poln.-Wartenberg unter der Anklage des wissentlichen Meineides. Er sollte nach Inhalt der Anklage sich dieses schweren Verbrechens bei Ableistung eines Manifestationseides schuldig gemacht haben. Im Sommer des vorigen Jahres machte der Schankwirth Moses Pakulla gegen Kunert eine Forderung von 20 Thlr. geltend, welche der Schwager des Kunert, der ursprüngliche Gläubiger ihm behufs Einklagung cedirt hatte. Nachdem der Verklagte rechtskräftig verurtheilt worden und die von Pakulla beantragte Mobiliarexecution fruchtlos ausgefallen war, stellte derselbe beim Kgl. Kreisgericht den Antrag, dem Verklagten den Manifestationseid abzunehmen. Am 30. Juli v. J. wurde der Termin abgehalten, in welchem Kunert nach dem üblichen Formular das zu seinem Vermögen Gehörige zu Protokoll erklärte und demnächst den Manifestationseid dahin ableistete,

> daß er alles zu seinem Vermögen Gehörige richtig und gewissenhaft angegeben, auch nichts davon verschwiegen oder gefährlicher Weise abhanden gebracht habe 2c.

Das zu Protokoll erklärte Inventar gab das gesammte Vermögen des Kunert als aus einigen Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräth, im Ganzen aus ziemlich werthlosen Dingen bestehend, an, während sich bald darauf herausstellte, daß Kunert vor Ableistung des Eides von einem Ackerstück, welches der Gutsherr v. Leckow ihm in Pacht gegeben hatte, ungefähr ein Schock Roggen und eine Mandel Gerste geerntet hatte, welche Bestände sich auch zur Zeit der Eidesleistung noch auf dem ursprünglichen Verwahrungsorte, dem Boden seines Hauswirthes Kusas, befanden. Dadurch nun, daß er diese Bestände nicht im Inventar aufgeführt, sollte er sich nach Inhalt der Anklage des wissentlichen Meineides schuldig gemacht haben. Der Deputirte des Gerichts, welchem der Angeklagte den Manifestationseid geleistet hatte, Referendarius Carl Schulze, bekundete, daß er sich zwar nicht darauf entsinnen könnte, speciell diesem Angeklagten einen Eid abgenommen zu haben, daß aber die unter dem Protokoll und dem Inventarium befindliche Namensunterschrift die seinige sei. Bezüglich des Verfahrens, welches er bei Abnahme von dergleichen Eiden zu beobachten pflegte, äußerte er sich dahin, daß er zunächst die Comparenten des Ausführlicheren über die Bedeutung des zu leistenden Eides belehrt, sie mit den Strafen des Meineides bekannt gemacht und sie ausdrücklich darauf hingewiesen hatte, daß sie Alles, auch das Unbedeutendste, zu offenbaren gehalten seien. Nachdem er hierauf durch den Protokollführer die einzelnen Rubriken des Inventarformulars habe durchfragen und die entsprechenden Antworten aufzeichnen lassen, habe er selbst das Aufgenommene dem Manifestanten nochmals vorgelesen und, nachdem dieser es genehmigt, den Eid abgenommen. Dies sei für gewöhnlich das von ihm innegehaltene Verfahren gewesen und er habe keinen Grund zu der Annahme, daß er im vorliegenden Falle von demselben abgewichen sei. Der Angeklagte gab den ganzen Sachverhalt als richtig zu und führte zu seiner Entschuldigung an, daß, nachdem er auf die Frage, ob er liegende Gründe sein eigen nenne, der Wahrheit gemäß mit „Nein" geantwortet, er sich nicht weiter verpflichtet gehalten habe, da er nicht ausdrücklich danach gefragt worden, über den gepachteten Acker und dessen Erträgnisse etwas anzugeben. Herr Staatsanwalt Professor Dr. Fuchs, welcher in eingehender Weise den Unterschied zwischen wissentlichem und fahrläßigem Meineide erläuterte und für den vorliegenden Fall treffend dahin präcisirte, daß, wenn Kunert im Augenblicke der Eidesleistung sich bewußt gewesen, daß er die Getreidebestände widerrechtlich verschweige, er sich des wissentlichen Meineides, im andern Falle jedenfalls des fahrlässigen Meineides schuldig gemacht habe, stellte schließlich die Entscheidung ohne bestimmten Antrag den Geschworenen anheim. Seitens des Vertheidigers Herrn Justizrath Kaupisch wurde jedoch auch das Vorhandensein einer Fahrlässigkeit geleugnet, daß bei der niedrigen Bildungsstufe und der geringen Geschäftskenntniß des Angeklagten demselben das unter den obwaltenden Umständen geschehene Verschweigen nicht als strafbar angerechnet werden könne. Die Geschworenen verneinten auch beide ihnen gestellte Schuldfragen, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

[Berichtigung.] In Folge zweier Druckfehler erweckt das letzte Referat (Nr. 234) die Vermuthung, als ob in der am ersten Sitzungstage verhandelten Sache bezüglich sämmtlicher Angeklagten eine Freisprechung erfolgt wäre; es wurde indessen nur der der Hehlerei angeklagte Machon freigesprochen, während die Diebe auf Grund ihrer Geständnisse sämmtlich verurtheilt wurden.

P. **Liebau**, 21. Mai. [Pocken. — Bahnhof. — Stadtbebauungsplan.] Seit einigen Tagen fangen die Pocken wieder an bei uns epidemisch aufzutreten und haben bereits hier und in der Umgegend mehrere Opfer gefordert. Die Krankheit ist jedenfalls aus dem benachbarten Böhmen, wo sie seit längerer Zeit mehr oder weniger grassiren, eingeschleppt worden. — Nachdem jetzt endlich nach mehr als 2jährigem Bau der Wartesaal für die I. und II. Klasse fertig und dem Verkehr übergeben worden ist, wird mit der Einrichtung der Gasbeleuchtung des Bahnhofs vorgegangen. Vorerst wird das Stationsgebäude erleuchtet und sind die hierzu erforderlichen Arbeiten für das Mindestgebot von circa 9000 Thlr. vergeben worden. Der Kostenanschlag für die Beleuchtungseinrichtung des ganzen Bahnhofes beläuft sich auf ungefähr 20,000 Thlr., jedoch wird die Ausführung dieser Arbeiten wohl erst im künftigen Jahre vorgenommen werden. — Seit den großen Bränden, welche unser Städtchen in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts heimgesucht haben, wurde von der Einwohnerschaft ohne jedes System gebaut und dadurch eine unbeschreibliche Zerstückelung der Stadt herbeigeführt. Als nun die Bahn den Ort in den größeren Verkehr zog, sollte durch Feststellung eines Bebauungsplanes diesem Unwesen ein Ende gemacht werden und wurde ein Geometer mit der Anfertigung des Planes beauftragt. Leider wurde aber bei den Ausführungsarbeiten so wenig mit den Interessen der betroffenen Grundstücksbesitzer Fühlung genommen, daß jetzt, nachdem der Plan höheren Orts genehmigt ist und in Kraft treten soll, von vielen Seiten Beschwerden und Entschädigungsansprüche erhoben werden, die, abgewiesen, bereits zu Processen geführt haben, deren Ende voraussichtlich das ohnehin arme Stadtsäckel schwer schädigen dürften. Und wie leicht wäre dies zu vermeiden! Wenn nicht in den Kreisen unserer städtischen Vertretung so ernste Zerwürfnisse herrschten, daß dieselben bereits das Einschreiten der Regierung nöthig gemacht haben, um das Gemeinwohl vor Schädigung zu schützen.

\+ **Löwenberg**, 21. Mai. [Thierschaufest.] Das von dem Löwenberger landwirthschaftlichen Vereine veranstaltete Thierschaufest, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse, fand gestern, zwar nicht bei dem allerfreundlichsten Wetter, aber bei einer desto größeren und allgemeinen Betheiligung der ländlichen und städtischen Bevölkerung unserer nächsten und weitesten Umgegend statt und nahm in jeder Beziehung einen überaus günstigen und glücklichen Verlauf. — Zum Festplatze war die in nächster Nähe der Stadt gelegene Kuhwiese ausersehen, welche wegen ihrer Ausdehnung und herrlichen Lage zu derartigen Veranlassungen als ganz besonders geeignet erachtet wurde. An der Westseite des Platzes erhob sich die vom Zimmermeister Herrn Schumann äußerst praktisch und geschmackvoll erbaute Tribüne, welche durch mannigfaltige Decorationen und einen unabsehbaren Fahnenschmuck einen imposanten und malerischen Anblick bot. Der übrige große Theil war durch Barrieren in verschiedene Abtheilungen gebracht, in welchen die zahlreichen Pferde, das Horn-, Schwarz- und Federvieh, sowie landwirthschaftliche Erzeugnisse aufgestellt waren. In einem anderen weit abgegrenzten Raume hatten die landwirthschaftlichen Maschinen aller Art Platz gefunden, während den unbegrenzten Theil Carroussels, Schau, und Schankbuden in reicher Fülle inne hatten. — Bei anbrechendem Morgen wurde der Festplatz von einer großen Menschenmasse durchwogt, welche im Laufe des Tages immer größere Dimensionen annahm. In der neunten Vormittagsstunde wurde die Ausstellung durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberamtmann Plathner-Seiffersdorf, als eröffnet erklärt, worauf die Jäger'sche Kapelle, welche auf einem eigens dazu erbauten Podium placirt war, durch Musik dem Publikum die Eröffnung mittheilte. — Von den zur Schau aufgestellten Thieren muß als ganz vorzüglich und einzig in seiner Art die Rindvieh-Heerde von Jungfer — Bunzlau (Tillendorf) bezeichnet werden, welche, abgesehen von den sorgfältig gepflegten Thieren, das Auge des Beschauers darum in so hohem Grade fesselte, weil alle 24 Stück von derselben Farbe waren, schwarz mit weißen Abzeichen. Ihr ebenbürtig reihten sich die Rindvieh-Heerden, ausgestellt von Leitloff-Rackwitz und Plathner-Seiffersdorf an. Einen vortrefflichen Mastochsen hatte das Dominium Zobten ausgestellt. Aber auch die den Gutsbesitzern Dunkel-Rackwitz, Scholz-Görbisseiffen, Roßmann-Langenvorwerk und Anderen gehörigen Kühe waren Muster-Exemplare zu nennen. — Pferde waren außer dem Dominium Gröditz, Leitloff-Rackwitz und Anderen gehörigen auch von Rusticalen der Ausstellung in seltener Schönheit zugeführt worden und bewiesen, daß die Pferdezucht in unserer Gegend eifrig gepflegt wird. Von Mastschweinen waren Prachtexemplare durch Kindler-Märzdorf, Plathner-Seiffersdorf u. A. ausgestellt, ebenso Schaf-Böcke und Masthammel durch Plathner-Seiffersdorf u. A. — Von der großen Anzahl Maschinen und Ackergeräthe der mannigfaltigsten Art mögen — weil der Raum uns nur knapp zugemessen — hier nur einige von den vertretenen Firmen angeführt sein: Neumann Lauban — Mäh- und Dreschmaschinen; Kobalt-Thomaswaldau — Göpeldreschmaschine und Häckselmaschine; Henckel-Probsthain — Dresch-, Wurf- und Siedemaschine; Taatz-Halle a. S. — Locomobile (Dreschmaschine); Gebr. Glöckner-Tschirndorf — Dreschmaschine 2c.; P. Müller-

Wingendorf – Dreschmaschine u. A. — Ebenso zahlreich waren Pflüge, Eggen, Waagen und Wagen in neuester Construction aufgestellt. Geschirre, Böttcherwaaren und dergleichen waren in saubersten und ausgewähltesten Proben zur Ansicht ausgelegt. Ueberhaupt war der Maschinen- und Ackergeräthe-Markt in mehr als hinreichendem Maaße beschickt. Einige Bienenzüchter hatten kunst- und sinnreich construirte Bienenstöcke mit lebenden Bienen eingesandt, welche in der Nähe des dem Kunst-Gärtner Riedel gehörigen Sortiment Rosen und Gartenfrüchten der seltensten Art Platz gefunden hatten. — In der 2. Nachmittagsstunde fand der Umzug der prämiirten Thiere statt, wobei die einzelnen Exemplare sich in ihrer ganzen Schönheit präsentirten; aber auch die Knechte und Mägde in ihren malerischen Prachten, die bekränzten Pfleglinge führend, gewährten einen recht hübschen Anblick. — Den Schluß des Festes bildete die übliche Verloosung. — Für die handels- und gewerbtreibende Bürgerschaft unserer Stadt, sowie für den landwirthschaftlichen Verein speziell, ist durch den großen Fremdenverkehr an diesem Tage ein nicht zu unterschätzender materieller Vortheil erwachsen, jedenfalls bleibt die Stadt dem Vereine für die Veranstaltung dieses Festes zu warmem Danke verpflichtet.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Hamburg, 20. Mai. In Finanzkreisen wird, wie die „Börsenhalle" aus Madrid vom 18. d. meldet, versichert, daß der spanische Finanzminister die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts durch Ersparnisse beim Kriegs- und Marinebudget, sowie durch Reducirung der Zinsen für die 3procentige Staatsschuld auf die Hälfte herbeizuführen beabsichtige; die Bezahlung der andern Hälfte der Zinsen werden von demselben für spätere Zeit ausdrücklich zugesichert werden.

Wilhelmshaven, 22. Mai, Abends. Die Festfahrt des Bundesraths und des Reichstages wurde heute bei dem herrlichsten Wetter fortgesetzt. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Mosel" führte die Festgenossen von Bremerhafen bei ruhigem Meere nach Wilhelmshaven. Auf dem Wege dahin bot der Lloyd in dem festlich decorirten Zwischendeck ein opulentes Frühstück an. Hierbei brachte der Consul Meier ein Hoch auf Deutschland auf dem Meere, und der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, ein Hoch auf den Consul aus. Der Abg. Braun (Wiesbaden) überreichte im Namen des Reichstages dem Dampfer eine prachtvolle schwarz-weiß-rothe Flagge mit der Inschrift: „Der Reichstag dem Dampfer Mosel 22. Mai 1873." An der Jahdemündung begegneten der „Mosel" die Kriegsdampfer „Loreley", „Ariadne" und „Hertha", welche salutirten; später fand ein Manöver mit Torpedos statt. Die Ankunft in Wilhelmshaven erfolgte um 4 Uhr.

Bremerhafen, 22. Mai. Der Lloyddampfer „Mosel", auf welchem sich die Mitglieder des Bundesrathes und Reichstages befinden, ist, gefolgt von den Lloyddampfern „Baltimore" und „Hansa" und einer großen Anzahl kleinerer Dampfer soeben nach Wilhelmshafen abgegangen. Der Wind ist Süd-West und mäßig, der Himmel ist bedeckt.

Wien, 22. Mai. Der Wechselstubenverkehr hat, wie auch die „Neue freie Presse" meldet, seit 3 Tagen eine außerordentliche Ausdehnung angenommen, namentlich werden die Maicoupons und die eingegangenen Hauszinserträge jetzt angelegt und viele vor 8 Tagen noch unrealisirbare Depots sind dadurch leicht verkäuflich geworden. — Die Rohbilanz der österreichischen Seehandlung weist einen Nettogewinn von 400,000 Gulden, diejenige der österreichischen Escomptebank einen solchen von 300,000 Gulden, diejenige der Unionbank einen 10procentigen Proratagewinn per annum auf. — Die Anglo-austr. Bank hat beschlossen, diejenigen 20,000 Actien der Wiener Creditbank, welche seiner Zeit an die Maklerbanken gegen spätere Uebernahme verkauft wurden, zurückzuziehen, um dadurch den Markt zu entlasten. — Als zur Liquidirung bestimmt werden neuerdings die „Lombard- und Escomptebank", die „Industrialbank", die Oesterreichische Baugewerkgesellschaft" und die Actiengesellschaft für Baumaterialien" bezeichnet. — Die projectirte Einführung der Termin-Liquidation ist der „Presse" zufolge als abgethan zu betrachten.

Wien, 21. Mai. Die „Agence Havas Reuter" versichert, wie von Konstantinopel hierher gemeldet wird, daß die vor Kurzem gemeldete Nachricht, wonach die für die Interpretation der Concessions-Urkunde zum Suezkanal niedergesetzte Commission ihre Aufgabe für beendigt erklärt habe, ungenau sei und bemerkt, daß nur Herr von Lesseps der Commission gegenüber erklärt habe, er halte die Fortsetzung ihrer Berathungen in Ermangelung eines Beschwerdeführers für unnöthig und in der Meinung, daß damit die Angelegenheit erledigt sei, nach Egypten abgereist sei. Die Commission setzt indessen ihre Arbeiten fort und dürfte bereits morgen ihren Bericht redigiren.

Pest, 21. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister legte das Budget für 1874 vor. Dasselbe schließt mit einem Deficit von 31 Millionen ab. Der Finanzminister erklärt, ob ein günstiger oder ungünstiger Modus zur Bedeckung des Deficits gewählt werde, hänge von der Lösung anderer einschlägiger Fragen ab, doch erachte er es für nothwendig, die fortwährende Vermehrung der Staatsschulden aufzugeben.

Paris, 22. Mai. Der Text des von der Regierung vorgelegten Wahlgesetz-Entwurfs entspricht den bereits darüber bekannt gewordenen Mittheilungen. Wesentliche Voraussetzungen für Ausübung des activen Wahlrechts sind ein Lebensalter von 21 Jahren und zweijähriger Aufenthalt am Wahlorte.

Paris, 22. Mai. Das Steigen der Course an der gestrigen Börse wurde vornehmlich durch das Gerücht herbeigeführt, daß Casimir Perier sich bereit erklärt habe, seinen Ministerposten niederzulegen, wenn die Rechte ihrerseits die von ihr eingebrachte Interpellation über Modificirung des Ministeriums im conservativen Sinne zurückziehe. — Am 26. d. soll mit Abtrag der ersten Theilzahlung auf die fünfte Milliarde der an Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigung in Straßburg der Anfang gemacht werden.

Versailles, 21. Mai, Abends. Die Nationalversammlung wählte Martel zum vierten Vicepräsidenten mit 330 Stimmen; sein Gegencandidat Larcy erhielt 323 Stimmen. Thiers nahm an den Wahlverhandlungen Theil. Buffet dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und erklärte, er werde dem Programme treu bleiben, welches er sich vorgezeichnet habe, und mit der Unparteilichkeit und Entschiedenheit, welche die Versammlung erwarte, zu Werke gehen; er erbitte sich hierzu die Unterstützung seiner Collegen, um ihm sein Streben zu erleichtern.

Neuenburg, 22. Mai. Der große Rath hat das neue fortschrittliche Kirchengesetz mit 47 gegen 46 Stimmen angenommen, dagegen aber die Petitionen um Vorlage dieses Gesetzes an das Volk mit 44 gegen 41 Stimmen abgewiesen.

Genf, 22. Mai. Die Polizei hat einen gewissen Chaussivert, welcher sich für einen Flüchtling und ehemaligen Polizeicommissar der Pariser Commune ausgab, verhaftet und nach Frankreich ausgeliefert. Derselbe hatte sich mehrerer gemeiner Verbrechen schuldig gemacht und war aus dem Centralhause zu Pierrevaux entflohen. — Pater Hyacinth hat gestern Abend seine Vorträge über den Katholicismus vor einem sehr zahlreichen Publikum beendet. Der Redner verlangt vor Allem innere Reformen des Katholicismus, ohne dabei jedoch auf die Frage der Dogmen einzugehen.

Genua, 22. Mai, Morgens. Gestern Abend fanden hier Demonstrationen gegen die Paolotti (Laienverein vom heiligen Franz zu Paola) statt, die ein Einschreiten der Carabiniers und Truppen veranlaßten; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 21. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute den Artikel 5 des Gesetzes über die religiösen Körperschaften angenommen. — In der von der „Opinione" erwähnten Versammlung der Cardinäle im Vatican, bei welcher Cardinal Antonelli den Vorsitz führte, wurde der „Fanfulla" zufolge über Maßregeln berathen, welche für den Fall des Ablebens des Papstes zur Verhütung von Störungen der Ruhe und Ordnung einzuschlagen sein möchten. Namentlich wurden solche Ruhestörungen seitens der ehemaligen Angehörigen des päpstlichen Heeres und zwar wegen des ungewissen künftigen Looses derselben besorgt. Die Versammlung richtete demgemäß, wie die „Fanfulla" meldet, an die Vertreter der fremden Mächte die Aufforderung, daß die auswärtigen Mächte ihre hiesigen Vertreter ermächtigen möchten, für den Fall des Ablebens des Papstes den Vatican direct unter ihren Schutz zu nehmen. Von Seiten des französischen und des brasilianischen Gesandten sei auch, obwohl sie sich noch ohne Instructionen befänden, alsbald eine dem Verlangen günstige Erklärung abgegeben worden.

Moskau, 24. Mai. Der Schah von Persien ist heute Abend 9¼ Uhr nach Petersburg abgereist.

Berliner Börse vom 21. Mai 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	139 bz.
do. do.	2 M.	5	138 bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	6	6.19 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90⅝ bz.
do. do.	2 M.	5	88¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56 12 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	5	87⅝ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	5	80⅛ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	99⅞ bz.
dito consolid.	4½	104 bz.
dito 4%ige	4	95½ bz. B
Staats-Schuldscheine	3½	88¾ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100¾ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	94 bz.
Pfandbriefe: Berliner	4½	99⅜ G.
Pfandbriefe: Central-Boden-Cr.	5	100¼ G.
Pfandbriefe: do. Unkündb.	5	104¾ bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	81½ bz.
Pfandbriefe: Posensche	4	89¼ bz.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	94 bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	94 bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	92¾ B.
Rentenbriefe: Preussische	4	94 bz.
Rentenbriefe: Westfäl. u. Rhein.	4	95 bz.
Rentenbriefe: Sächsische	4	95¾ bz.
Rentenbriefe: Schlesische	4	93¼ G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 B.
Oldenburger Loose — —

Louisd'or 109½ B.	Dollars 1.11¾ G.
Sovereigns 6.20½ G.	Frmd Bkn. 99⅝ bz
Napoleons 5.9⅞ bz.	Oest. Bkn. 90 11/16 bz.
Imperials — —	Russ. Bkn. 80⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65 bz.
do. Papierrente	4⅕	61 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92⅞ bz. G.
do. 64er Präm.-Anl.	4	97 et bz. B
do. Credit-Loose	—	113 bz. B.
do. 64er Loose	—	98 et bz. B.
do. Silberpfandbr.	5½	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91½ bz. G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	128½ B.
do. do. 1866	5	126 G.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88⅞ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75 G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63 bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96½ bz. G.
do. do. p. 1885	6	97⅝ bz.
do. 5% Anleihe	5	95½ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	108½ G.
Baiersche 4% Anleihe	4	110½ bz.
Französische Rente	5	84⅞ bz. G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	60 G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	91¾ et bz. B.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	80 bz B.
Rumänische Anleihe	8	— —
		198⅜ bz. G.
Türkische Anleihe	5	50 bz.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	75¾ bz. G.

Badische 35 Fl.-Loose 33½ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 24 bz. B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82½ G
do. do. VI.	4½	97½ B
do. Nordbahn	5	101⅛ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	97⅝ bz.
do. do. G.	4½	97⅝ bz.
do. do. H.	4½	97⅝ bz.
Cöln-Minden III.	4	88½ bz. G.
do. do. do.	4½	97 bz. G
do. do. IV.	4	88¾ bz. G
do. do. V.	4	— —
Märkisch-Posener	5	101½ G.
Ndrschl.-Märkische	4	92 bz.
do. do. III.	4	92 B.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	99⅝ G.
do. do. D.	5	99⅝ G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90 B.
do. E.	3½	80½ G.
do. F.	4½	99 G.
do. G.	4½	98½ bz.
do. H.	4½	98½ G.
do.	5	101½ bz G.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	
do. do.	5	102¼ G.
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅜ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101⅝ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96 bz. G
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Lemberg-Czernowitz	5	68¼ G.
do. do. II.	5	78⅛ bz.
do. do. III.	5	69 B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	91½ bz. B.
do. do. neue	5	88½ B.
Kaschau-Oderberg	5	63 bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn	5	85½ bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	79½ bz.
Oesterr.-Französische	3	294½ G.
do. do. neue	3	285 et bz. G.
do. südl. Staatsbhn.	3	248¼ bz. G.
do. neue	3	248 bz. G.
do. Obligationen	5	86 bz. G.
Chemnitz-Komotau	5	91 bz.
Prag-Dux	5	85⅞ bz. G.
Dux-Bodenbach	5	87 B
Rockford Rock Island	7	28⅝ bz.
Ung. Nordostbahn	5	73 bz. B.
Ung. Ostbahn	5	67 bz.
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	40⅝ bz G.
Berg.-Märkische	7½	—	4	108à9à8¼ bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	177¼ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	107 et bz B.
Berlin-Hamburg	10⅝	12	4	223¼ bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	136¼ bz B
Berlin-Stettin	11	12⅝	4	183⅞ bz
Böhm. Westbahn	8½	—	5	100⅝ bz B.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	111 bz
do. neue	—	—	5	104¼ bz
Cöln-Minden	11⅘	—	4	149½à46½ b
do. do. neue	5	5	5	109⅞ bz B.
Dux-Bodenbach B	5	—	5	58 B.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	97½à97 bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	54 bz B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	70 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	73 bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	73½ bz B.
Ludwigsh.-Bexb.	11½	11	4	183 bz G.
Märk.-Posener	0	0	4	51 bz
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	131 bz B.
Magdeb.-Leipzig	16	4	4	254 bz G.
do. Lit. B.	4	4	4	96⅛ bz B.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	166⅞ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95¼ B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅓	13⅓	3½	178⅞ bz
do. B.	13⅓	13⅓	3½	156 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	196½à5bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	127½à26 bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	111½à10½ b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43½ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	122½ bz
Reichenberg-Pard.	4⅖	4½	4½	74⅝ bz
Rheinische	10	—	4	138¾à9½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	40⅜ bz
Rumän. Eisenb.	5½	—	5	42⅜ bz
Schweiz. Westbahn	2	—	4	50 bz B.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99½ bz
Thüringer	10½	9	4	135½ bz G.
Warschau-Wien	12	—	5	83 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	103½ bz G
Berlin Nordbahn	—	5	5	63½ bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	50 B
Halle-Sorau-Guben	5	2½	5	73 bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	86⅝ bz G.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	88 bz
Märk.-Posener	1½	0	5	74⅛ bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	5	3½	80¾ bz G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	78¼ bz B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	121 bz G.
Saal-Bahn	—	5	5	70⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk.	—	7½	5	93¼ G.
Berliner Bank	15	14	4	105 bz G
Berl. Bankverein	13	18	5	123 bz
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 8/10	4	289 G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	149 bz G.
Berl. Lombard-Bk	5	11¼	5	78⅞ bz G.
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	91 bz
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	92½ bz G.
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	48 bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	118⅞ bz G.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	102⅜ bz B.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	4	86¼ B.
Bresl. Maklerbank	—	30	4	121 G.
Bresl. Makl.-Ver.-Bk	4½	7	4	98 B.
Br. Prov. Wechsler B.	—	12	4	95 G.
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	4	102 bz G.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	120 bz G.
Coburger Cred.-Bk.	10½	7¼	4	94¾ bz G
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	113 bz
Darmst. Creditb.	15	15	4	174 bz
Darmst. Zettelbank	8	7	4	106⅛ bz G.
Dessauer	—	—	fr.	14½ B.
Deutsche Bank	8	8	4	99¾ bz B.
Deutsche Unionsbk.	11½	9½	4	97¾ bz
Disc.-Com.-A.	24	—	4	244½ bz B.
Genfer Bank	—	—	fr.	4 bz
Genossensch.-Bnk.	10⅝	10⅖	4	130¼ bz B
do. junge	—	—	4	125¾ bz
Gewb. Schusteru. C.	10⅝	10	4	112 bz
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	106 bz B.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅖	13⅓	4	166¾ bz
do. Vereins-Bk.	11½	13⅓	4	122 G.
Hannover'sche do.	5⅗	6 6/10	5	104¾ bz G.
do. Disconto-Bk.	—	5	4	78 bz B.
Hessische Bank.	—	6⅔	4	75½ bz G
Königsberger do.	11	8	5	80 bz G.
Landw.-B. Kwileck	14	—	4	80 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	172½ bz G
Luxemburger do.	12	12	4	134⅞ bz G.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	104½ bz G.
Meininger do.	12	12	4	133 bz G.
Moldauer Lds.-Bk.	6		4	64 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	4	118 bz B.
Nordd. Grundcr.-B	8	13⅓	4	109 bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	8 8/10	5	89 bz G
Oest. Credit-Actien	17½	18⅓	5	174¾à3 bz
Ostdeutsche Bank	—	8	5	93 bz B.
Ostd. Producten-Bk	—	8½	5	73½ bz B.
Posener Bank	6⅘	6½	4	105½ bz G.
Pos. Prov. Wechslb.	—	8	4	81 G.
Preuss. Bank-Act.	12 3/10	13½	4	185 bz B.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	120 bz G
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	124⅝ bz B
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	90¼ bz G.
Prov.-Wechsler-Bk	—	7½	4	83¼ bz G
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	148 bz G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	106⅞ bz
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	142¾ bz B.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	96½ bz G.
Thüringer Bank	9	14	5	123¾ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	158½ et bz G.
Weimar. Bank	7	8	4	121½ bz
Wiener Unionbank	16½	5	5	100 et bz G.
Berl. Eisenb. Bed.-A	10⅝	11½	5	179 B.
Görlitzer do.	0	0	5	64 B.
Oberschles. do.	6	14	5	45½ bz
Märk. Schl. Masch.-G	—	—	5	57½ b G
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	92 bz G.
Westend, Comm.-G.	16	17	5	168 bz G.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	58 bz
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	66½ G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	78 G.
Bresl. E-Wagenbau	7	7¼	5	80 B
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	82 bz G.
Hoffm's Wagg.-Fab.	—	6	5	65¼ bz G.
S. Act. Br. (Scholtz	9	—	5	77 B.
do. Porzellan	—	7	5	95 bz
Schl. Leinenindust.	10	—	5	104 bz G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	95 G.
do. Wagenb.-Anst.	—	9	5	77¾ bz G
Donnersmarkhütte	—	—	5	85 bz G.
Königs- u. Laurah.	2½	—	5	—
Lauchhammer	7	—	5	105⅞ bz G.
Marienhütte	—	—	5	112 et bz B.
Minerva	0	—	5	23 B.
O. Schl. Eisenwerke	—	11	5	61 bz B.
Redenhütte	—	10	5	98½ bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	108¾ B.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	105 bz B.
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	105½ bz B
Tarnowitz. Bergb.	8	20	4½	270½ G.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod.	—	—	fr.	99 bz G.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	fr.	100 G.
Goth. Präm.-Pfadb.	—	—	5	102⅞ bz
Meininger Präm. Pfb.	—	—	5	92¾ bz B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	4	119 G.

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

Rom, 22. Mai. Deputirtenkammer. Im Fortgange der gestrigen Berathung über das Gesetz betreffs der religiösen Körperschaften wurde eine von Nicotera vorgeschlagene Tagesordnung angenommen, wonach von der Erklärung der Regierung, daß die Bestimmungen des Artikels 8 des päpstlichen Garantiegesetzes auf die Vertretungen der religiösen Körperschaften keine Anwendung finden, Kenntniß genommen wird. Die Artikel 3 und 4 des Gesetzes über die religiösen Körperschaften, welche sich auf die Wohnungssitze und Pensionen der Ordensgenerale beziehen, wurden mit einigen nicht wesentlichen Amendements genehmigt.

Haag, 21. Mai. Das gesammte Ministerium beschloß gestern, wie gerüchtweise verlautet, seine Entlassung nachzusuchen, jedoch noch die künftigen Sonntag erfolgende Rückkehr des Königs für die Vorlegung des Entlassungsgesuchs abzuwarten.

Kopenhagen, 21. Mai. Die Reichstagssession ist heute Nachmittag 5 Uhr durch den Conseils-Präsidenten Holstein von Holsteinborg, welcher die königliche Botschaft verlas, in Anwesenheit der übrigen Minister feierlich geschlossen worden.

Petersburg, 20. Mai. Die Orenburger Abtheilung des Chiwa-Expeditionscorps ist, dem russischen „Invaliden" zufolge, am 30. April in Issentschagyl in der Nähe des nordwestlichen Ufers des Aralsees eingetroffen, die Mangischlak-Abtheilung desselben ist am 1. Mai in Byschatky angekommen. Letztere hat ein Scharmützel mit den Kirgisen bestanden, bei welchem die Kirgisen einige Todte, die Russen und die Kirgisen mehrere Verwundete hatten. — Die Namen der vom Chan von Chiwa in Freiheit gesetzten russischen Gefangenen werden vom russischen „Invaliden" bekannt gemacht.

Petersburg, 22. Mai. Der Schah von Persien traf heute Mittag bei prachtvollem Wetter hier ein, und wurde von dem Kaiser und dessen Gefolge am Bahnhofe empfangen. Den Weg nach dem Winterpalais legten der Kaiser und der Schah in einem Wagen zurück, welchem die Equipagen der Großfürsten und des Gefolges nachfolgten. An verschiedenen Plätzen, welche der Zug passirte, waren Musikcorps aufgestellt, eine dichtgedrängte Menschenmenge hatte sich in den Straßen angesammelt. In dem Winterpalais fand alsbald großer Empfang statt.

Petersburg, 21. Mai. Vom „Russischen Invaliden" wird die Nachricht, daß russische Offiziere durch Steppenräuber gefangen oder getödtet worden seien, für unbegründet erklärt.

+ **Glogau**, 22. Mai. [Wollbericht] Vor 14 Tagen sind im hiesigen, Guhrauer und Freistädter Kreise von Breslauer und Grunberger Händlern mehrere Posten Wolle auf Contract gekauft worden. Die bewilligten Preise waren 2 bis 3 Thlr. unter vorjährigen Contractpreisen. In dieser Woche ist wiederum mehreres gemacht worden, jedoch mit einer Preisreduction von 4 bis 5 Thlr. gegen vorjährige Contractpreise oder 2 bis 3 Thlr. unter vorjährigen Breslauer Marktpreisen. Seit gestern ist in Folge der Geldcalamität eine Stockung im Geschäfte eingetreten; die Käufer zeigen sich zurückhaltend, während die Producenten zum Verkauf zu obigen Preisen sich geneigt zeigen. Im Ganzen sind im Glogauer, Guhrauer und Freistädter Kreise etwa 1000 Centner zu den Preisen von 64 bis 68 Thaler contrahirt worden.

B. **Stettin**, 21. Mai. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: regnig. Temperatur + 9° R. Barometer 28" 3"'. Wind: NW. — **Weizen** fest, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 56—86 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 86½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 86½, ⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August 85½, 86, 85¾ Thlr. bez., pr. August-September 85½ Thlr. Br. u. Gld., pr. September-October 80—80¼, ½ Thlr. bez. — **Roggen** fest, pr. 2000 Pfd. loco 53—57 Thlr. bez., pr. Mai 55 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 54¾, ½ Thlr. bez., pr. Juli-August 54½, 54, 54½ Thlr. bez., pr. August-September dito, pr. September-October 54, 54¼, ⅓ ⅜ Thlr. bez., pr. October-November 53¾ Thlr. Gld. — **Gerste** unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 50—60 Thlr. bez. — **Hafer** matt, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 43—50 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 47 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. Gld. — **Erbsen** still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 43—47 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Gld. — **Winterrübsen** pr. 2000 Pfd. pr. September-October 97¾, ½, ¼ Thlr. bez. — **Rüböl** matt, pr. 200 Pfd. loco 22½ Thlr. Br., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 21½ Thlr. Br., pr. September-October 22⅝, ½ Thlr. bez. — **Spiritus** still, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17⅔ Thlr. nom., pr. Juni-Juli 17⅚ Thlr. Gld., 17⅞ Thlr. Br., pr. Juli-August 18¼ Thlr. Br., pr. August-September 18½ Thlr. bez., pr. September-October 18¼ Thlr. Gld., pr. October-November 17⅔ Thlr. Br. u. Gld. — **Petroleum** loco 5¾ Thlr. bez. u. Br., pr. September 5¾ Thlr. bez., pr. September-October 5¾ Thlr. bez. u. Br., pr. October-November 5 19/24 Thlr. bez., 5⅚ Thlr. Br.

Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 86½, Roggen 55, Rüböl 21½, Spiritus 17⅔, Petroleum 5¾ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 68—88 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 52—58 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 44—54 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 30—37 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 52—56 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 13—16 Thlr., Heu pr. Ctr. 30—37½ Sgr., Stroh pr. Schock 11 bis 14 Thlr.

Posen, 19. Mai. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] **Roggen**: (pro 1000 Kilogr.) behauptet. Kündigungspreis 57. Gek. — Wspl. Mai 57 G., Mai-Juni 56¼ bez. u. G., Juni-Juli 56 bez. u. Br., Juli-August 54½ bez. u. Br., August-September 53½ G., Herbst 52¾ G. — **Spiritus** (pro 10,000 Liter %) höher. Kündigungspreis 17⅔. Gek. 5000 Liter. Mai 17¾ bez., Juni 17⅞ bez. u. Br., Juli 18⅙ bez. u. G., August 18½ bez. u. Br., September 18¼ bez. u. G., October —.

Posener Markt-Bericht. **Weizen**: begehrt, pro 1050 Kilogramm feiner 95—100 Thlr., mittel 85—90 Thlr., ordinär und defect 75—80 Thlr. — **Roggen**: gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 56—58 Thlr., mittel 53—55 Thlr., ordinär 50—52 Thlr. — **Gerste**: höher bezahlt, pr. 925 Kilogr. feine 51—54 Thlr., mittel und ordinär 46—49 Thlr. — **Hafer**: beachtet, pr. 625 Kilogramm feiner 30—33 Thlr., mittel u. defect 27—29 Thlr. — **Erbsen**: unverändert, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 46—48 Thlr. — **Lupinen**: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 33—37½ Thlr., blaue 28—31 Thlr.

Wien, 21. Mai. [Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank.]

Notenumlauf	344,674,660,	Zunahme	14,796,100 Fl.
Metallschatz	143,176,476,		
In Metall zahlbare Wechsel	4,340,376,	Abnahme	19,227 „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	989,802,	Zunahme	56,810 „
Wechsel	187,461,810,	Zunahme	13,875,971 „
Lombard	38,829,000,	Zunahme	6,329,500 „
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,821,000,	Zunahme	249,067 „

µ **Nr. 21 des 14. Jahrganges der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Praktische Erfahrungen mit dem Hollefreund'schen Maischapparate. Vortrag von Rittergutsbes. Kieper. — Die preußische Torfpreßmaschine. — Die Fortschritte der Landwirthschaft. — Zur neuen Kreisordnung. Von Hagedorn. — Aus der Thierwelt. Von Karl Stein. — Ueber die Butterfabriken in Schweden. — **Provinzialberichte.** Aus Breslau: Zum 10. internationalen Maschinenmarkt. Wollmarkts-Angelegenheiten. Thierschau und landw. Ausstellung. Aufhebung der Sperrmaßregeln an der österr. Grenze. — Aus Trebnitz. — Aus Kostenblut. — Aus Görlitz. — **Auswärtige Berichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Ungarn. — Hopfenberichte. — **Vereinswesen.** Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. — Literatur. — Briefkasten der Redaction. — Besitzveränderungen. — Wochenkalender. — **Landwirthschaftlicher Anzeiger:** Ueber die Dimensionen des Wiener Weltausstellungs-Palastes. — Berliner Bericht über Butter, Eier, Hülsenfrüchte ꝛc. — Berliner Stärkebericht. — Berliner Viehmarkt. — Breslauer Schlachtviehmarkt. — Wiener Schlachtviehmarkt. — Trautenauer Garnbörse. — Königsberger Wochenbericht. — Stettiner Wochenbericht. — Breslauer Producten-Wochenbericht. — Schles. Central-Bank für Landwirthschaft und Handel. — Inserate.

4 [Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft, vorm. F. A. Egells.] Die Prüfung der Bilanz durch die bestellten Revisoren hat, wie uns mitgeteilt wird, bereits stattgefunden und hat demzufolge der Aufsichtsrath der Gesellschaft beschlossen, die zweite ordentliche General-Versammlung der Actionaire auf den 25. Juni zusammenzuberufen.

Wien, 21. Mai. [Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn] betrugen in der Woche vom 9. bis zum 16. Mai 234,326 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 41,400 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 11,438 Fl., Mehreinnahme 4562 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 2436 Fl., Mehreinnahme 792 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Ebersdorf 2317 Fl., Mehreinnahme 2077 Fl.

⊙ Paris, 20. Mai. [Börse.] Die Börse sieht mit Unruhe dem Treiben der Nationalversammlung zu. Gestern Abend auf dem Boulevard fiel die Anleihe auf 87, 15; heute an der Börse war sie etwas fester, blieb aber immer noch 15 Cent. unter dem letzten officiellen Schlußcourse. Den niedern Werthen ging es auch nicht besser; Italiener verloren 25 Cent., Oesterreicher und Lombarden 2½ Fr., Bank von Frankreich 30 Fr.

London, 22. Mai. [Bankausweis.] Totalreserve 10,180,958 Pfd. St., Notenumlauf 25,642,090 Pfd. St., Baarvorrath 20,723,048 Pfd. St. Portefeuille 24,860,913 Pfd. St., Guthaben der Privaten 17,810,666 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 12,359,050 Pfd. St., Notenreserve 9,111,095 Pfd. St.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Dinstag, 20. Mai. Zucker und Thee ruhig. — Reis und Jute matt. — Kaffee —. — Pfeffer —. — Rum —.
Metalle: Kupfer ruhig, Chili Pfd. Sterl. 84—85, Walaroo Pfd. Sterl. 92. — Zinn ruhig, Straits Pfd. Sterl. 135—136. — Zink ruhig, Pfd. Sterl. 27.
Petroleum ruhig, zu 1, 2⅛.
Terpentin ruhig, zu 39⅞.
Baumwollsaamenöl: matt, Hull 28, 9—29.
Rüböl: fest, loco 37¼—38, Mai-August 37¾—38, letzte 4 Monate 38.
Leinöl: ruhig, London 33—33, 3, in Exportfässern 33, 3—33, 6, Hull und lauf. Monat 32, 9—33, 10½, Mai-Juni 33, Juli-Decbr. 32, 6—32, 9.

Liverpool, 21. Mai. [Wolle.] Bei der heute stattgehabten Versteigerung ostindischer Wollen waren 13,500 Ballen am Markte. Lebhafte Kauflust, letzte Preise behauptet, nur Candahr Wolle ausgenommen, die 5 pCt. billiger.

Newyork, 22. Mai. [Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Bremen“] ist gestern Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 54, 90. Anleihe de 1871 86, 80. Anleihe de 1872 87, 90. Ital. 5proc. Rente 62, 95. do. Tabaksactien 805, 00. Franzosen (gestempelt) 760, 00. do. neue 760, 00. Oesterr. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenbahn-Actien 428, 75. do. Prioritäten 246, 25. Türken de 1865 53, 90. do. de 1869 320, 00. Türkenloose 164, 00. Goldagio —. Fest.

London, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Consols 93, 13. Italienische 5procentige Rente 61⅞. Lombarden 16⅞. 5procentige Russen de 1862 94. 5proc. Russen de 1864 94⅛. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 52⅛. 6proc. Türken de 1869 62, 01. 9proc. Türken-Bonds —. 6proc. Verein. St. pro 1882 90⅞. Berlin — Hamburg 3 Monat —. Frankfurt a. M. —. Wien —. Paris —. Petersburg —. Oesterr. Silberrente 66⅞. Oesterr. Papierrente 60⅞.
Bankeinzahlung 70,000 Pfd. Sterl. Briefliches fehlt.

Frankfurt a. M., 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117⅞. Pariser do. 92⅞. Wiener do. 105⅞. Franzosen*) 343⅞. Hess. Ludwigsbahn 165⅞. Böhmische Westbahn —. Lombarden*) 195⅞. Galizier —. Elisabethbahn 250⅞. Nordwestb. 223⅞. Oregon 28⅞. Creditactien*) 307⅞. Russ. Bodencredit 90. Russen 1872 91⅞. Silberrente 64⅞. Papierrente 60⅞. 1860er Loose 92. 1864er Loose —. Raab-Grazer 80. Amerikaner de 82 95⅞. Darmst. Bank 439. Deutsch-österr. Bank 111. Prov.-Disconto-Gesellschaft 146. Brüßeler Bank 107. Berliner Bankverein 126⅞. Frankf. Bankverein 130⅞. do. Wechslerbank 89⅞. Nationalbank 1007. Meininger Bank 135¼. Schaaffh. Bank 223. Hahn Effectenbank 125. Continental 111.
Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 119⅞.
Auf Berliner Berichte schwankend und eher zur Mattigkeit geneigt. Geschäft still.
Nach Schluß der Börse: Creditactien 306. Franzosen 344. Lombarden 195½. Silberrente —. Darmstädter Bankactien 1008.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 21. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95⅝. Creditact. 304⅞. 1860er Loose 92. Franzosen 344½. Galizier —. Lombard. 195¼. Silberrente 65. Papierrente 61⅛. Nationalbank —. Frankfurter Bankverein —. Deutsch-österreichische Bank 111. Hahn'sche Effektenbank 125¾. Nordwestbahn —. Meininger Bank 135. Elisabethbahn —. Matt und still.

Dresden, 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Creditactien 174¾. Lomb. 112. Silberrente 65. Sächsische Creditbank 106½. Sächsische Bank (alte) 147½. do. (junge) 140. Leipziger Credit 174. Dresdener Bank 96½. Dresdener Wechslerbank 103½. Dresdner Handelsbank 79. Sächsischer Bankverein 91. Oesterr. Noten 90½. Lauchhammer 107. — Matt.

Hamburg, 21. Mai, Nachm. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prior. A. 101. Oesterr. Silber-Rente 65. Credit-Actien 259½. do. 1860er Loose 92. Nordwestbahn 480. Franzosen 735. Raab-Grazer 82. Lombarden 417. Ital. Rente 60. Bergisch-Märkische —. Cöln-Mindner —. Rh. Eisenb.-St.-Actien —. Vereinsbank 122. Hahn —. Laurahütte 235. Commerzbank 108. Norddeutsche Bank 164. Provinz.-Disc.-Bank 142. Anglo-Deutsche Bank 90. do. neue 91¼. Dän. Landmbk. 100. Dortmunder Union 147. Wien. Unionb. 90. 64er Russ. Pr. A. 126½. 66er Russ. Prior. A. 124½. Amerikaner de 1882 90¾. Disconto 6¾ %. Internationale Bank —. Oesterr. Staatsbahn —. Matt.

Hamburg, 21. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco höher gehalten. Weizen auf Termine höher, Roggen fest, Weizen pr. Mai 268 Br., 267 G., pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 260 Br., 259 Gd., pr. Juli-August pr. 1000 Kilo netto 253½ Br., 252½ Gd., pr. Septbr.-October 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 244 Br., 243 Gd. Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 166½ Br., 165½ Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 166½ Br., 165½ Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd. Hafer u. Gerste höher gehalten. Rüböl geschäftslos, loco 35, 00, pr. Mai 23, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 71½. Spiritus fest, pr. Mai 100 Liter 100% 42½, pr. August-September und pr. September-October 45½. Kaffee unverändert, Umsatz 2000 Sack. Petroleum geschäftslos Standard white loco 16, 50 Br., 16, 20 Gd., pr. Mai 16, 20 Gd., pr. August-December 16, 90 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Mai, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 64¾. Franzosen —, Lombarden 418—420 Italiener 60⅛. Nordwestbahn 482. Anglo-deutsche 97½. Amerikaner 91. Oesterr. Creditactien 260, 75—261, 25. Oesterr. Staatsbahn 738—740. Hamburger Commerz- und Discontobank 108. Rhein. Eisenbahn-St.-Actien 138. Bergisch-Märk. 107. Köln-Mindner 146. Laurahütte 237. Dortmunder Union 147, 50—148, 50. — Fest, aber still.

Liverpool, 21. Mai, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Stetig.

Middl. Orleans 9⁵⁄₁₆, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6⁵⁄₁₆, midd. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6¼, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6¹³⁄₁₆, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅝, fair Smyrna, 7, fair Egyptian 9¾.

Upland nicht unter good ordinary April-Mai-Verschiffung 8¼, neue Ernte October-November-Verschiffung 8⅝ D.

Liverpool, 22. Mai. Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Unverändert. Tages-Import 7,000 B., davon 5000 B. amerikanische.

Köln, 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen besser, hiesiger loco 9, 22½, fremder loco 9, 7½, pr. Mai 9, 7, pr. Juli 9 1 pr. Novbr. 8, 3. — Roggen fest, loco 5, 25, pr. Mai 5, 16, pr. Juli 5, 21, pr. November 5, 23½. — Rüböl matter, loco 12¹⁄₁₀, pr. Mai 11 ⁹⁄₂₀, pr. October 12½. Leinöl loco 12⁶⁄₁₀. — Wetter: Klar.

Paris, 21. Mai, Nachmittag. [Productenmarkt.] Rüböl still, pr. Mai 93, 25, pr. Juli-August 94, 00, pr. September-Decbr. 96, 00. — Mehl ruhig, pr. Mai 73, 75, pr. Juni 74, 00, pr. Juli-August 75, 25. Spiritus pr. Mai 54, 00. — Wetter: Schön.

London, 21. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9180, Hafer 34,730 Qrtrs. Der Markt für Getreide verlief fest, aber schleppend und schloß zu Montagspreisen.

Glasgow, 21. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 118 Sch.

Bremen, 21. Mai. Petroleum still, Standard white loco 16 Mark bezahlt.

Antwerpen, 21. Mai. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez., 40½ Br., pr. Mai 40 bez. u. Br., pr. Juni 40 Br., pr. September 42½ bez. u. Br., pr. September-December 44 bez. u. Br. Ruhig.
Getreidemarkt geschäftslos.

Amsterdam, 21 Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 361. Roggen loco ruhig, per Mai 203½, pr. October 205½. Raps loco 4.5, pr. October 410 Fl. Rüböl loco 42, per Herbst 42¼. Wetter trübe.

Newyork, 21. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 17⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 117⅞, dito neue 114¾ do. 1865er Bonds 121, Erie-Bahn 62⅞, Illinois 116, Baumwolle 19¼, Mehl 7 D., 55 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon 19¾ Raff. Petroleum in Philadelphia von 6⅝ Pfd. 19¼. Havanna-Zucker Nr. 12 8½.
Höchste Notirung des Goldagio 17⅝, niedrigste 17⅞.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 21. 22.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333‴,24	333‴,05	332‴,55
Luftwärme	+ 7°,4	+ 6°,8	+ 6°,4
Dunstdruck	3‴,32	3‴,33	3‴,21
Dunstsättigung	87 pCt.	91 pCt.	91 pCt.
Wind	NW. 2	N. 1	W. 1
Wetter	bedeckt.	trübe.	bedeckt.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 6°,5.

Mai 22. 23.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331‴,94	332‴,09	332‴,13
Luftwärme	+ 8°,4	+ 6°,9	+ 6°,4
Dunstdruck	3‴,45	3‴,30	2‴,91
Dunstsättigung	83 pCt.	90 pCt.	83 pCt.
Wind	NW. 1	NW. 1	W. 1
Wetter	trübe.	heiter.	wolkig
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 9°,7.

Breslau, 23. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 5 Z. U.-P. 4 F. 4 Z.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Ratibor, 21. Mai, Nachmittags 6 Uhr. Stand der Oder am Pegel 13 Fuß 3 Zoll (4,18 Meter). Schwaches Steigen des Wassers.

X. Breslau, 23. Mai. [Schifffahrtsnachrichten.] In Folge der Regengüsse ist die Oder anhaltend im Wachsen und da nach Berichten aus Ratibor auch dort der Strom bedeutend gestiegen ist, so haben wir ziemlich hohen Wasserstand hier zu erwarten, weshalb zur Zeit die hier vor Anker liegenden Schiffer vollständige Ladung zu erlangen suchen. — Stromauf sind im Unterwasser angekommen: Gorschke mit Gütern von Hamburg; Strauß mit Ziegeln von Reichwald; Schlawno, Schuhmann, Lazar und Simon mit Ziegeln von Leubus; Hempe und Poppe mit Holz von Althof; Steinwehr mit Gütern von Magdeburg; Fiedler, Wilh. Müller, Jagosch, Neumann, Hellmann und Jung mit Gütern von Stettin; Schmidtke mit Dachschiefer von Stettin; Lange und Hipauf mit Gütern von Hamburg; Matheus, Mandel und Carl Simon mit Ziegeln von Pogel; Netch und Krup mit Ziegeln von Steinau; Menz, Perke und Rißmann mit Dachpappe; Neitert und Arlt mit Gütern, Schönfeld und Gleiß mit Kohlentheer von Berlin. — Abgeschwommen sind zwei Kähne mit Kohlen nach Stettin.

Breslau, 23. Mai, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war sehr fest, bei mäßigen Zufuhren, Preise zum Theil höher.

Weizen war in feinen Qualitäten schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8—9½ Thlr., gelber 7⅚—9⅙ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. 6⁵⁄₁₂ bis 6⅓ Thlr., feinste Sorte 6⁵⁄₁₂ Thlr. bezahlt.

Gerste höher, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5⅔ Thlr., weiße 5⅚ bis 6¹⁄₁₂ Thlr.

Hafer gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 4⅚—5¹⁄₁₂ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4⅚—5⅓ Thlr.

Wicken matter, pr. 100 Kilog. 3¹¹⁄₁₂—4⁵⁄₁₂ Thlr.

Lupinen steigend, pr. 100 Kilogr. gelbe 3½—3⅚ Thlr., blaue 3⅙ bis 3⁵⁄₁₂ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅚—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅙—5⅔ Thlr.

Oelsaaten schwach offerirt.

Schlaglein gute Kauflust.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schlag-Leinsaat	8	20	—	9	—	—	9	15	—
Winter-Raps	9	7	6	9	15	—	10	—	—
Winter-Rübsen	8	15	—	8	17	6	9	7	6
Sommer-Rübsen	8	10	—	8	17	6	9	10	—
Leindotter	7	2	6	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen sehr fest, schlesische 71—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅙—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Aurelie, geb. Bloch, von einem muntern Knaben zeige Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. [2117]
Oels, den 20. Mai 1873.
Mendelssohn,
Königl. Feldmesser.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute entschlief sanft an Gehirnerweichung nach kurzem Krankenlager im 51. Jahre unser theurer unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Otto Kerstan**, was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.
Breslau, den 21. Mai 1873.
[4569] **Die Hinterbliebenen.**
Beerdigung: Sonnabend, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Gräbschen.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes ist heute Früh 7½ Uhr unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Stadtlehrer **Joseph Markefka**, im Alter von 64 Jahren in Folge Schlagflusses im Herrn entschlafen. Diese Anzeige widmen wir allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung und bitten um stille Theilnahme.
Beuthen O.-S., den 22. Mai 1873.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung den 24. Mai, Vormittags 8½ Uhr. [2116]

Gestern Nachmittag 2¾ Uhr endete der Tod das theure Leben unseres lieben Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers, des Buchhalters
Wilhelm Schröter,
im Alter von 22 Jahren 5 Monaten.
Kurz war sein Leben, treu, edel und bieder seine Gesinnungen; hart sein Schicksal und sein Todeskampf; unersetzlich bleibt unseren Herzen sein Verlust.
Tiefbetrübt zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an
[6247] **August Schröter.**
Reichenbach i. Schl. und Leipzig, den 21. Mai 1873.

Todes-Anzeige. [4570]
Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Abend 8 Uhr verschied sanft unser guter Onkel, der Particulier Herr **Gottlieb Wengler**, im Alter von 75 Jahren.
Schweidnitz, den 20. Mai 1873.
Die Hinterbliebenen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.